



Martha Katzer, Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe, 1927

Der Art déco bildet sich nach dem Ersten Weltkrieg heraus und dauert bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges an. Im Jahr 1925 findet die legendäre Kunstgewerbeausstellung *Exposition internationale des Arts Décoratifs* in Paris statt, während der die Art déco-Bewegung ihren Höhepunkt feiert.

— Die Bezeichnung Art déco für eine stilistische Epoche taucht zum ersten Mal als Titel eines Artikels in der Zeitung *The Times* im Jahr 1966 auf – also mehr als 50 Jahre nach dem Aufkommen des Stils. Kurz darauf entstehen mehrere Bücher und Überblicksausstellungen unter dem gleichen Titel, sodass sich dieser Begriff Ende der 1960er Jahre endgültig etabliert.

Typisch für den verspielten und raffinierten Art déco sind Muster, die aus Streifen, Punkten, Zick-Zack-Elementen, Schuppen, Stufen-Arrangements, Netzdekoren oder Gitterstrukturen bestehen. Bei floralen und figürlichen Motiven ist keine naturgetreue Wiedergabe angestrebt, sondern eine Reduktion auf schablonierte, abstrahierte oder geometrisierende Darstellungen. Der Spritzdekor ist dabei eine ideale Technik, um eine solche Ästhetik zu

Schramberger Majolika-Fabrik, 1932



Hans Zeillinger, Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe, 1930

erreichen. So gut wie alle keramischen Betriebe installieren in dieser Zeit Spritzdekoranlagen, die sogenannten Aerographen. Bei Formen der Keramiken werden gebogene, gerippte, gezackte oder getreppte Wandungen sowie der Hang zu kubistischer Durchformung vorgezogen. Man hinterfragt die traditionellen Sehgewohnheiten und gibt ungewöhnlich geformten Gefäßen den Vorrang.

Ein interessanter Aspekt der Art déco-Produktion ist die Rolle der Frauen. Zuvor waren Entwerfer so gut wie immer Männer. In der Zwischenkriegszeit vertraut man den künstlerischen Fähigkeiten der Frauen so sehr, dass Entwerferinnen überall in Deutschland von den keramischen Betrieben angestellt werden.

1. Februar 2019, 18 Uhr

## Eröffnung der Sonderausstellung Art déco

Es sprechen:

Michael Benitz

Bürgermeister der Stadt Staufen i. Br.

Prof. Dr. Eckart Köhne

Direktor des Badischen Landesmuseums

Dr. Flawia Figiel

Kuratorin der Ausstellung

Musikalische Umrahmung

Malte Breuhaus, Saxophon

Eintritt frei

Porzellan- und Steingutfabrik G. Bihl, Ladowitz in Böhmen, um 1935



10. März 2019

Tag der offenen Töpferei

Eintritt frei

15 Uhr Führung: Highlights im Keramikmuseum

19. Mai 2019

Internationaler Museumstag

Eintritt frei

15 Uhr Führung: Highlights im Keramikmuseum

13. und 14. Juli 2019

Aktionstage

Eintritt frei, Sonderöffnungszeiten 10–18 Uhr

Mitmachaktion Rakubrand mit Stefan Jakob, Zürich

Kurzführungen

11 und 12 Uhr Sonderausstellung Art déco

13 und 14 Uhr Studioausstellung Stefan Jakob

15 und 16 Uhr Highlights der Sammlung

Informationsstand und Keramikverkauf auf  
dem Kunsthandwerkermarkt Staufen

Badisches Landesmuseum, Keramikmuseum Staufen

Wettelbrunner Str. 3, 79219 Staufen, T + 49 (0)7633-6721

keramikmuseum-staufen@t-online.de

[www.landesmuseum.de](http://www.landesmuseum.de)

Öffnungszeiten

Mi–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr

Eintritt

2,50 Euro / erm. 1,50 Euro

freier Eintritt mit dem Museums-PASS-Musées

